

# 25 Jahre Arbeit

## für eine aktive Vater- und kooperative Elternschaft

Als sich Mitte der 90er Jahre aus der persönlichen Betroffenheit einiger getrenntlebender Väter aus Stadt und Landkreis Kassel eine Selbsthilfegruppe bildete, die es sich zur Aufgabe machte, ein Forum zum Erfahrungsaustausch und Hilfen für geschiedene oder getrenntlebende Väter anzubieten, da hatte dies verschiedene Hintergründe.

In der Region Kassel gab es kein Angebot für getrennt lebende Väter. Zudem wuchs die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung nur langsam. Nach Trennung oder Scheidung herrschte oft der Grundsatz vor „Das Kind gehört zur Mutter!“, dementsprechend gab es das gemeinsame Sorgerecht nach einer Scheidung nur, wenn auch die Mutter dem zustimmte. Die Rechte nichtehelicher Väter waren gering, sie konnten kein gemeinsames Sorgerecht erwirken und auch das Recht auf Umgang war nicht gesetzlich geregelt. Viele Väter hatten wenig Kontakt und verloren oftmals ein Jahr nach der Trennung ganz den Kontakt zu ihren Kindern.

In dieser Situation hatte die Selbsthilfegruppe für Trennungsväter eine wichtige soziale Aufgabe: Zum Einen bot sie die Möglichkeit zum Austausch mit anderen betroffenen Vätern und diente der persönlichen Entlastung in einer schwierigen, psychisch belastenden Situation. Zum Anderen wurde durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf die Probleme dieser Väter aufmerksam gemacht. Es zeigte sich rasch, dass viele Väter hohen Gesprächsbedarf hatten und gesellschaftlich etwas bewegen wollten. Aus der Selbsthilfegruppe entstand somit 1997 der Verein Vätergruppe „Vater sein trotz Trennung“. Der Name sagte es schon, den Vätern war es wichtig, auch nach einer Trennung eine aktive Vaterschaft zu leben.

Mit der Reform des Kindschaftsrechts Mitte 1998 geriet die Rolle des Vaters verstärkt in den Fokus. Das

gemeinsame Sorgerecht wurde nach der elterlichen Scheidung zum Regelfall, immer mehr Väter wollten nach einer Trennung weiterhin elterliche Verantwortung übernehmen, die Diskussion über die wichtige Rolle des Vaters für die kindliche Entwicklung verstärkte sich, die Situation nichtehelicher Väter verbesserte sich langsam. Ebenso verstärkte sich die politische Bemühung, mehr Väter für die Elternzeit zu gewinnen.

Der Verein entwickelte sich weiter, neue Ideen und Impulse flossen ein. Im Mai 2000 wurde die Initiative Begleiter Umgang (IBU) gegründet, die noch heute von der Vätergruppe Kassel e.V. getragen wird und mittlerweile eine feste Institution in der Region Kassel geworden ist. Der Bereich Aktivangebote für Väter und ihre Kinder wurde erweitert, es gab eine Gruppe für Väter in der Elternzeit und es wurden verstärkt Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu familienpolitischen Themen angeboten.

Dies alles führte dazu, dass der Anspruch aufkam, Ansprechpartner für alle Väter zu sein, sowohl für Trennungsväter als auch für Väter, die ihre Rolle aktiv in der Familie wahrnahmen. Anfang 2001 kam es somit zur Umbenennung des Vereins in „Vätergruppe Kassel e.V.“. Außerdem wurde der Verein Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die „kooperative Elternschaft nach Trennung und Scheidung“ wurde zu unserem Leitsatz.

In den vergangenen 25 Jahren wurde viel erreicht! Danke sagen möchte ich an dieser Stelle unseren Kooperationspartnern, wie dem Ev. Forum, der Ev. Familienbildungsstätte, der vhs Region Kassel, dem Waldpädagogikzentrum Göttingen, Haus Steinberg und vielen Anderen für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren. Mein Dank gilt insbesondere allen

Vorstandsmitgliedern, ehemaligen und aktuellen, den engagierten Vereinsmitgliedern und dem Team der Initiative Begleiter Umgang (IBU), bestehend aus der hauptamtlichen Fachkraft und den ehrenamtlich tätigen sonstigen pädagogischen Mitarbeiter(innen). Ohne die vielfältige ehrenamtliche Mitarbeit dieser Personen hätten wir vieles nicht erreicht und uns als Verein nicht etablieren können. In diesem Sinne wünsche ich mir für die Vereinsarbeit viele interessierte und engagierte junge Mitglieder, die bereit sind, diese Arbeit auch in Zukunft fortzuführen.

Denn es gibt auch zukünftig viel zu tun. Da sind die jungen Väter, die in ihrer Vaterrolle gestärkt und für mehr Engagement in der Familienarbeit motiviert werden müssen; und da sind die zahlreichen Väter und Kinder, die nach einer Trennung keinen oder wenig Kontakt zueinander haben. Hier eine Bewusstseinsänderung bei den Eltern zu bewirken, dass Kinder auch nach einer Trennung ein Recht auf guten, geregelten und vertrauensvollen Kontakt zu beiden Eltern haben, das wird auch weiterhin Ziel unserer Arbeit sein.

Abschließend möchte ich mich bei Corinna Beer bedanken, die mit viel Mühe und Kreativität dazu beigetragen hat, dass diese Festschrift so entstehen konnte.



*Achim Mathusek  
Vorstandsvorsitzender der Vätergruppe Kassel e.V.*